

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 8 (1954)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



neu

Isoduro 13 mm (Täferplatte)

Pavatex-Isoduro (Täferplatte)

Pavatex-Blockplatte

Pavatex-Akustikplatte

Pavatex-Hartplatte

Pavatex-Isolierplatte

die ideale Wand- und Decken-Verkleidungsplatte zum Streichen und Furnieren. Kombinierte Hart- und Isolierplatte, daher der hohe wärmetechnische Isolationswert. Ausserordentlich vorteilhaft im Preis. Verkauf durch den Sperrholz- und Baumaterialhandel. Muster, Preisliste und Bezugsquellen-nachweis durch

Pavatex AG Cham Tel. 042/611 25

Castione-Marmor

**Treppen
und Bodenbeläge**

geliefert für

Bürogebäude Escher Wyss AG.

Kantonsspital Zürich

Stadtpital Zürich

**Michele Antonini & Co.
Bellinzona**

Schweizerische Granitwerke



Moderne und zweckmäßige

Ladeneinrichtungen

nach gegebenen

und eigenen Entwürfen

OBRIST - LADENBAU

F. J. OBRIST SÖHNE AG. LUZERN . TELEPHON (041) 21101

Das Geheimnis der BRUNEX Türen

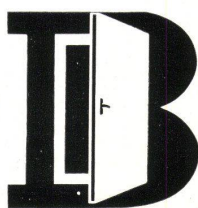


Die Türe mit den 7 Vorteilen hilft billiger bauen

- Höchste Stabilität
- Geringes Gewicht
- Beste Schall- und Wärmeisolation
- Hohe Feuerfestigkeit
- Beständigkeit gegen Feuchtigkeitseinflüsse
- Hervorragendes Aussehen
- Ständige Durchlüftung des Türkörpers

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt mit Preisliste

Türenfabrik



Brunegg AG.
Brunegg (Aarg.)

Mustermesse Halle 2 Galerie Stand 1905

Der Entwurf von Produkten, die für weitestens Käuferseichten bestimmt sind, erfordert vom Gestalter ein gründliches Wissen um die Geheimnisse der Kaufkraft. Und in vielen Fällen werden seine Dienste gemietet, weil er im Verdacht steht, ein Magier dieser schwarzen Kunst zu sein.

Der amerikanische Mythos von der Massenherstellung und Verteilung benützt Forschungsergebnisse, die sich mit dem Verbraucher befassen, und zeigt in statistischen Bildchen, was das Publikum kauft und was es ablehnt. Über den Entwurf, den das Publikum gar nie zu sehen bekam, aber gibt es keine Statistiken.

Der Designer kann daher auch zu der Schlußfolgerung gelangen, daß auf einem Markt, wo die Fabrikanten miteinander wetteifern, indem sie sich gegenseitig imitieren, es besser ist, eine radikale Richtung einzuschlagen. Wenn er den Auftraggeber davon überzeugen kann, daß seine Überlegungen richtig sind, wird er eine Aufgabe haben, in der seine einzigen Begrenzungen reale sind: die Funktion, die Form, das Material, die Herstellung.

Der Designer selbst erfüllt eine Funktion: Er bringt Zweck und Form in vollen Einklang. Sein Gebiet reicht von dem Muster, das das Auge erfreut, zu der Kaffeekanne, die nicht tropft. Aber er sucht nicht nur die Forderung der Funktion zu erfüllen – er tastet weiter zur Vollendung der Form. Seine Sprache ist die der Proportion, der Form, der Farbe, des Materials. Die Früchte, die ein Baum trägt, sind bedingt vom Boden und vom Klima. So hat jedes Land die ihm gemäßen Künstler und Formgestalter. Unsere Zeit – unsere Gesellschaft, was sind ihre Kennzeichen? Es ist eine Zivilisation der Wissenschaft und der Technik. Es ist eine Zivilisation, getrieben vom Produktionsfieber, mit der dringenden Forderung: Mehr, höher, schneller durch Rationalisierung.

Und was hat Ästhetik, Formschönheit mit all dem zu tun?

Wenn Formschönheit ein Sales Point ist, wenn der Umsatz dadurch gesteigert wird, ist industrielle Formgestaltung die natürliche Konsequenz.

Der ideale Designer vereint in sich die Fähigkeiten eines Produktionsleiters, eines Erfinders, eines Kaufmannes, eines Architekten, eines Ingenieurs, eines Künstlers.

Das heißt, er hat den praktischen Sinn eines Produktionsleiters, den Spürsinn eines Erfinders, den ökonomischen Instinkt des Kaufmannes, die Gestaltungskraft eines Architekten, den Präzisionsinn eines Ingenieurs und die Intuition eines Künstlers.

Ein Erziehungsprogramm für den industriellen Formgestalter muß alle diese Forderungen berücksichtigen.

Am Royal College of Art in London habe ich die angenehme Erfahrung gemacht, daß selbst sehr begabte Studenten von einer überraschenden Bescheidenheit sind. Es ist vielleicht das Ergebnis der Erkenntnis, daß industrielle Formgestaltung ein erschreckend weites Gebiet ist. Und für den Erfolg gibt es hier noch kein Rezept.

Im großen, weiten Gebiet der Werbung ist die angewandte Kunst bereits zur Selbstverständlichkeit geworden.

Aber heute ist der Zustand noch häufig so: Der Fliegenfänger, an dem die meisten Fliegen hängen bleiben, ist der beste. Dabei ist es natürlich eine Kunst, den Leim richtig zu mischen, zu kochen, abzuschmecken und zu servieren. Geschmackvoller, dezenter Leim für die gebildete Fliege – guter, alter, vulgärer Leim für die Alltagsfliege.

In der rauhen Wirklichkeit sieht das dann so aus: Sagen wir, ein Designer hat für einen Hemdenfabrikanten einen Ausstellungsstand zu entwerfen. Der Designer weiß: Der einzige Zweck dieses Unternehmens ist, mehr Hemden zu verkaufen. Und während diese Idee für den Fabrikanten etwas Verlockendes hat, kann man nicht erwarten, daß dieser Umstand für den Designer gleichfalls anregend oder gar aufregend sei.

Er wird seine Aufgabe nur richtig erfüllen, wenn der Leim klebt. Er darf seine Fliegen nicht einschüchtern, erschrecken oder gar verjagen. Er muß sie locken, bis sie hängenbleiben.

Es spricht für die Intelligenz von Ausstellern und Gestaltern, wenn wir trotzdem heute mehr und mehr erfreuliche Ausstellungsgegenstände auf Fachmessen finden.

Der Beruf «industrielle Formgebung» hat in seiner kurzen Laufbahn ein Verfahren entwickelt, um die Funktion eines Produktes zu analysieren, und hat Maßstäbe festgelegt, um das funktionelle Geeignetheit zu beurteilen.

Die «Richtigkeit» eines Dinges ist es, was

uns erfreut, was uns besticht und befriedigt. Diese Richtigkeit ist eine Offenbarung der Funktion, für die das Ding richtig ist; eine Offenbarung auch der meisterhaften Fertigkeit und Gründlichkeit, mit der es gemacht ist, und seines Geeignetheits, seine Funktion zu erfüllen. Wenn alle diese Faktoren des Geeignetheits in einem Ding, das wir gemacht haben, sichtbar werden, dann fühlen wir uns beglückt in dem Bewußtsein, daß wir etwas beigetragen haben zu der Gesamtsumme menschlicher Ordnung der Dinge. Der Ingenieur wird zum funktionellen Entwurf gezwungen, denn er hat keine Wahl. Auch Maschinenteile unterstehen diesem Zwang, und wir erleben die wunderbare abstrakte Vervollkommenheit dieser Formen.

Während jedoch die Teile möglicherweise über jeder Kritik stehen, muß das bei dem fertigen Produkt nicht der Fall sein: in dem Maß, in dem die Form komplex wird, vervielfältigen sich auch die Variationsmöglichkeiten und führen oft zur Verwirrung.

Die Vervollkommenheit dieser organisch entwickelten Formen beweist, daß exakte funktionelle Deutung das einzige wirkliche Ziel des Designers ist.

Das Bügeleisen, das Telefon, das Radio, Waschmaschinen und viele andere Produkte im täglichen Gebrauch haben eine so hohe technische Vollkommenheit erreicht, daß wir ihren fehlerlosen Dienst als selbstverständlich hinnehmen. Wir wissen, daß wir das dem Ingenieur verdanken. Und es ist wiederum der Ingenieur, der erkennt, wie wichtig die formale Gestaltung seines Produktes geworden ist.

Der Designer weiß, daß ein schöner Entwurf, der nicht praktisch ist oder unökonomisch in der Herstellung, nicht mehr wert ist, als das Papier, auf dem er gezeichnet ist.

Beide Seiten sind von der Zusammenarbeit abhängig. Diese Erkenntnis ist die Triebkraft von Teamwork. Aber Teamwork muß gelernt werden. Es verlangt Takt, Vertrauen, Geduld und gegenseitige Achtung von allen Beteiligten. Die Direktion eines Betriebes muß nicht nur den Boden für dieses Teamwork bereiten, sondern teilnehmen. Teilnehmen durch eine klare Programmstellung, durch regelmäßigen Vorsitz der Besprechungen, durch Bereitstellung von Versuchswerkstätten und durch das Allerwichtigste: Geduld. Die Entwicklung von der Idee zum vollendeten Produkt kann Jahre dauern.

Ich wurde von einem Unternehmen, das elektrische Uhren herstellt, beauftrag, ihre gesamte Kollektion von 42 Modellen zu überholen und zu verbessern. Innerhalb von zwei Jahren sollten 12 Modelle ganz ausscheiden, 20 vereinfacht und modernisiert werden, die restlichen 10 durch neue Entwürfe ersetzt werden. Es war eine schwere Arbeit, die Zustimmung aller Beteiligten zu diesem kühnen Programm zu gewinnen. Monate später setzte die Reaktion ein: die Vertreter in Indien wollten keine neuen Entwürfe, sondern bestanden darauf, daß die 12 unschönen Uhren, die wir aus der Produktion ausscheiden wollten, in Indien Verkaufsschlager seien.

Die Direktion gab nach. Die 12 Modelle gehen weiterhin ins Ausland, für die neu entwickelten Entwürfe besteht nicht genügend Nachfrage von den Vertretern, und die Verbesserungen an verschiedenen Modellen waren nur zaghaft und unbefriedigend.

Die Moral? Die Direktion muß den Mut haben, zu ihrer Überzeugung zu stehen, und zielbewußt eine Entwurfspolitik durchzuführen.

Industrielle Formgestaltung ist ein Modewort geworden. Der Journalismus braucht neue Modewörter. Wir aber müssen sehen, daß industrielle Formgestaltung zur Selbstverständlichkeit wird. Wie wird das erreicht?

Erfahrung hat uns gelehrt, daß Gestaltung innerhalb eines Produktionsprogrammes nur dann erfolgreich ist, wenn die Direktion eine Entwurfspolitik hat. Der Entwurf, die Gestaltung, die Formgebung muß der Direktion angelegen sein wie Produktionssteigerung, Qualität oder Verkaufserfolg.

Der sicherste Weg dazu ist die Schaffung einer Gruppe, die mit dieser Seite des Produktionsproblems ausschließlich befaßt wird.

Wir haben einen Aufsichtsrat, der die Politik der Firma leitet – wir brauchen einen Entwurfsrat, der die Entwurfspolitik formuliert, dirigiert und verbessert. Der Qualitätsbegriff wird dann die Gestaltungsqualität mit einbeziehen.

Diese Gruppe, diese Design-Abteilung, braucht nicht so sehr notwendig einige Zeichentische, weiße Mäntel und ein